

E X K U R S I O N S P R O G R A M M

Vorexkursion:

Dienstag, 5. Juni 1979, nachmittags: siehe Tagungsprogramm S.9

1. Exkursionstag:

Mittwoch, 6. Juni 1979: Klippenzonen im Raum Ybbsitz

Fahrt Lunz - Gaming - Brettl - Gresten - Ybbsitz: Ab Lunz durch Hauptdolomit der Lunzer Mulde auf den Grubberg, am Grubberg Schollen von Opponitzer Kalk - zerhacktes Dach des Lunzberg-Gewölbes (Lunzer Musterfalte). Weiter bis Mitteraubach, Querung der Bodingbach-Überschiebung (östliche Fortsetzung der Königsberg - Überschiebung). Querung des Querfaltenbaues von Gaming. Bei Bockau Eintritt in die Frankenfelder Decke, Durchfahrt durch das Brettelfenster (Ybbsitzer Flysch) und den Nordteil der Frankenfelder Decke bei Zellhof und Ybbsbachamt. Eintritt in die Flyschzone S Gresten durch eine schmale Zone der Hauptflyschdecke, dann Grestener Klippenzone. Gegen die Grestener Höhe (W.H. Kote 634) führt die Straße entlang der Überschiebung der Frankenfelder Decke auf den Klippenraum. Hinab nach Ybbsitz durch die Haselgrabenzone und den Ybbsitzer Flysch.

Exkursionspunkt 1: Hintstein, 2 km SW Ybbsitz.

An der Nordgrenze der Frankenfelder Decke (FD), Blick gegen E auf die sich in Deckschollen auflösende Nordschuppe der FD, Erläuterung der Ybbsitzer Klippenraumes. Blick gegen E auf die FD im Maisberg, Prochenberg und Schallaubauernberg.

Unter dem Hof Hintstein: Tithon-neokome Fleckenmergel der Haselgrabenzone und fragliche Lias-Doggerschiefer der Höllgrabenschichten.

Weiterfahrt: Zurück nach Ybbsitz und an der Straße nach Waidhofen/Ybbs bis Ederlehen.

Exkursionspunkt 2: Straße zum Ederbauern 400 m NE Bahnhof Ederlehen.

Klippenkerne der Ybbsitzer Klippenzone: Ultrabasite in Kontakt zu (?) Tithon-neokomen Fleckenmergel, ? Ophicalzite, ? Tufflagen, neokome dunkle Kalke und Schiefer, Bunte Brekzien und Radiolarite (Abb. 20).

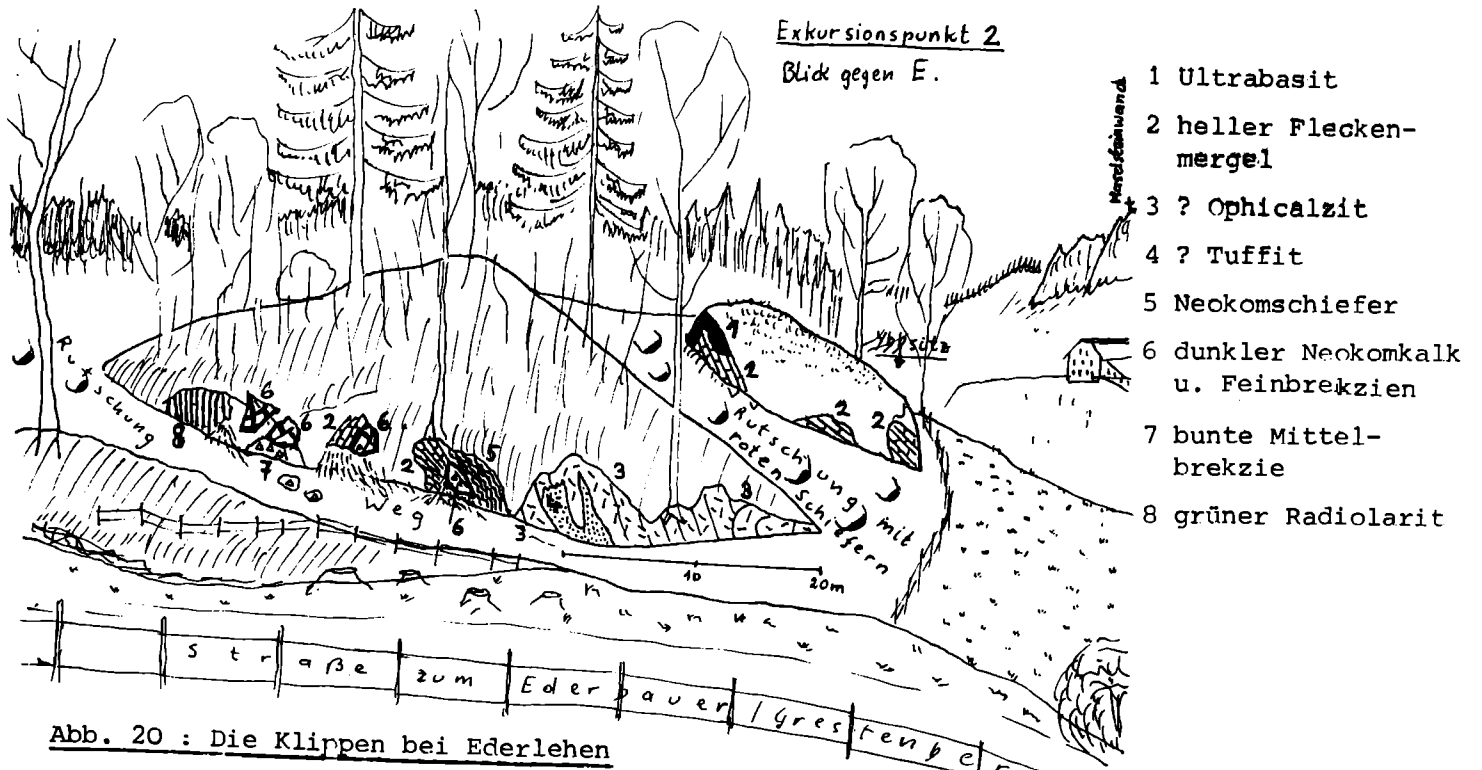
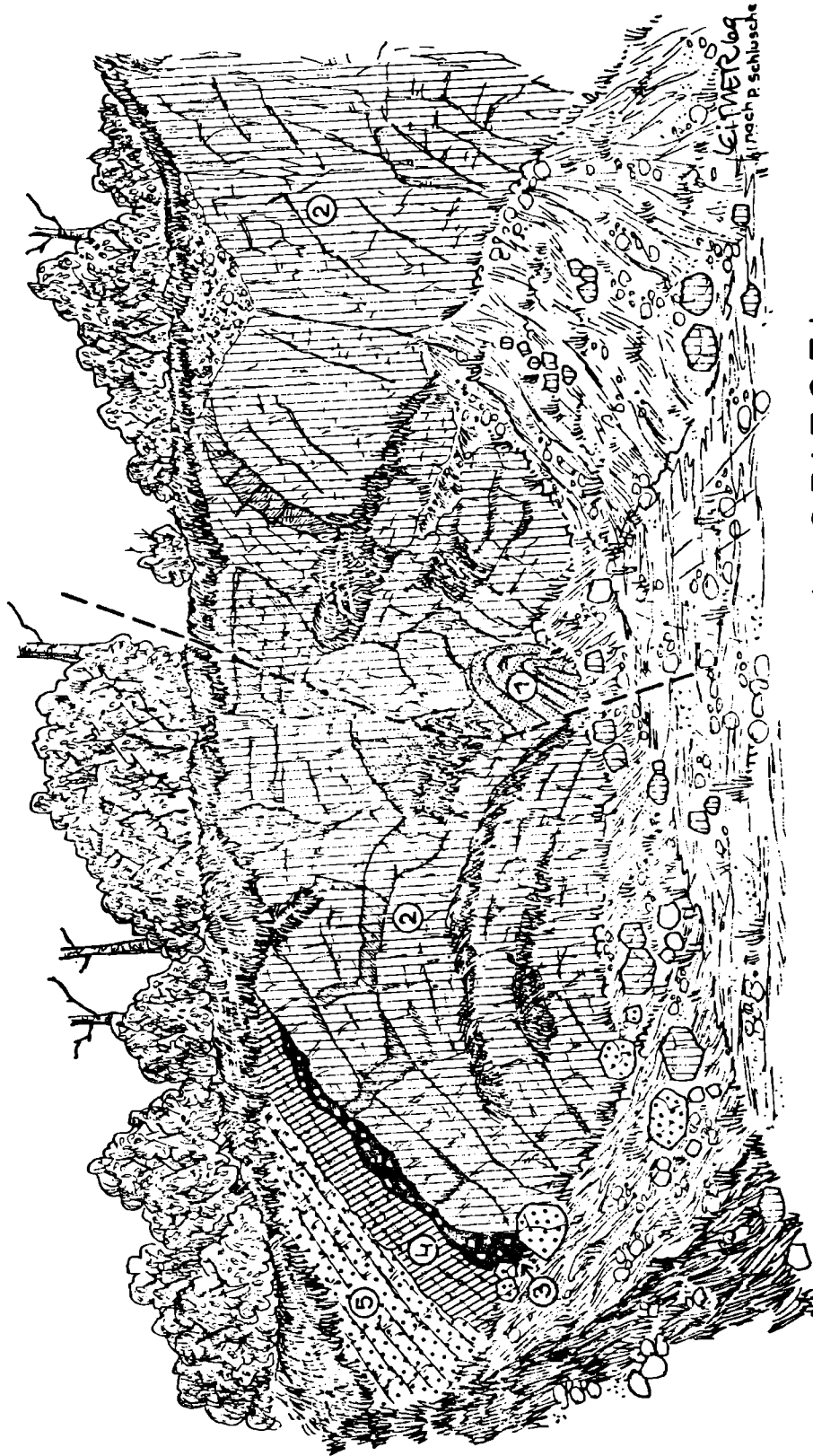


Abb. 20 : Die Klippen bei Ederlehen



Der Steinbruch SPIEGEL

- ① Dünnschichtiger Sandstein
- ② Brecciöser Aptychenkalk
- ③ "Hard ground"
- ④ Alb Mergel
- ⑤ Kössener Schichten

Abb. 19 : Der Steinbruch Spiegel etwa 2 km W Ybbsitz nach LAUER 1970

Rückfahrt nach Ybbsitz und Fahrt durch Ybbsitzer Flysch zu

Exkursionspunkt 3: Steinbruch Spiegel, 2 km W Ybbsitz.

Deckscholle der Frankenfelder Decke auf chromitführendem mittelkretazischem Ybbsitzer Sandstein. Die Deckscholle besteht aus brekziösem Malmkalk mit transgredierenden Alb-Mergel und Kössener Schichten.

Deckscholle der Frankenfelder Decke (brekziöser Malmkalk mit transgredierenden Alb-Mergeln und Kössener Schichten) auf chromitführendem Ybbsitzer Sandstein (Mittelkreide). Umgedeutet nach LAUER 1970, der den brekziösen Malmkalk als zur Ybbsitzer Klippenzone gehörig deutete (Abb. 19).

Rückfahrt nach Ybbsitz.

Exkursionspunkt 4: Unterlauf des Fürnschließgrabens unmittelbar N Ybbsitz.

Querprofil durch die Mittelkreide der Ybbsitzer Klippenzone (Ybbsitzer Schichten mit bunten Schieferen und Sandsteinen). Ultrabasit in ? tektonischen Kontakt zu dünnbankigen, grünen Tonmergeln mit Kalksandsteinbänkchen.

Mittagessen in Ybbsitz, Gasthaus Zarl.

Weiterfahrt zum Hof Kirchweg, 1 km E Ybbsitz.

Exkursionspunkt 5: Reingraben zwischen Kirchweg und Größing

Querprofil durch eine inverse Schuppe von Grestener Klippenzone.

Schematisches Profil aus FAUPL (1975, S.34):

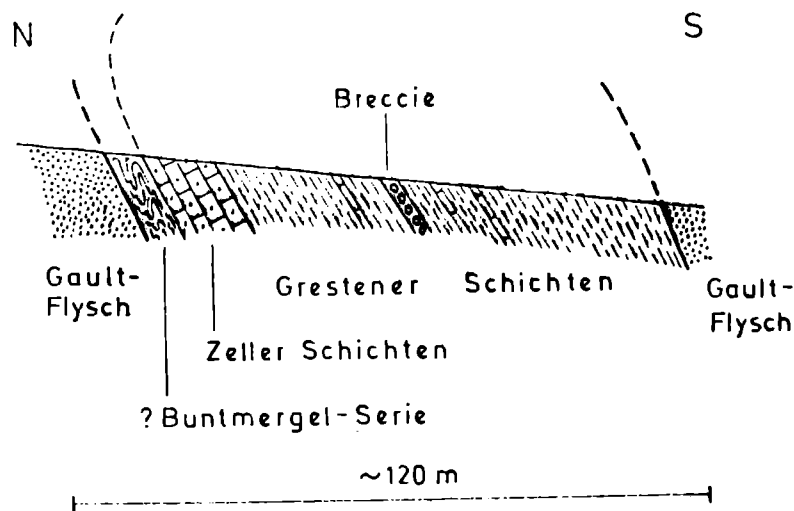


Abb. 10: Grabenprofil westlich des Gehöftes Größing bei Ybbsitz. Klippe mit inversgelagerten Grestener Schichten des Oberlias bis Dogger (siltige Mergel und mergelige Kalke) und eingeschalteter Breccienbank sowie Zeller Schichten. Profillänge ca. 120m.

Abb. 21

Von S nach N:

Gaultflysch der Ybbsitzer Klippenhülle (dunkle, sandige Schiefer und härtere Kalksandsteinbänkchen) grenzt tektonisch an Grestener Schichten der marinen Serie.

Marine Grestener Schichten: pelitischer Oberlias bis Unterdogger. Im Unterdogger eine Brekzienbank mit Komponenten - 40 cm DM. Diese lassen auf vindelizisch-böhmische Landmasse schließen (FAUPL 1975).

Allmählicher Übergang in Zeller Schichten: dunkle bis schwach grünliche Mergel und plattige crinoidenspätige Kalke.

Aptychenkalkbrekzie: Blockförmige tektonische Brekzie an der Überschiebung.

Buntmergelserie: Reste als rote Rutschungen, fossilbelegte höhere Oberkreide. Beweis für die Zugehörigkeit dieser Klippe zur Grestener Klippenzone. Fast vollständig vollzogener Hüllentausch durch

Ybbsitzer Flysch: Gaultflysch und Ybbsitzer Sandstein.

Zu Fuß über Rutschgelände zum westlichen Seitengraben.

Exkursionspunkt 6: Graben 200 m NE Kirchweg.

Serpentinblock von etlichen Metern Durchmesser, umgeben von Gaultflysch im S und Ybbsitzer Sandsteinen im N.

2. Exkursionstag

Donnerstag, 7. Juni 1979: Inneralpine Molasse und "Deckschollenklippen" im Urnbachtal N Ybbsitz.

Fahrt Lunz - Göstling - Kogelsbach - St. Geogen/Reith - Großkripp - Opponitz - durch das Ybbstal nach Gstadt - Waidhofen/Ybbs - Urnbachtal.

Zur Geologie im Abschnitt Lunz - Kogelsbach siehe 3. Exkursionstag. Bei Kogelsbach Querung der Ybbsitz-Göstling-Blattverschiebung, weiter durch Hauptdolomit (Basis der Oisbergmulde) über Großkrippsattel und durch Opponitzer Kalk (gipsführend) nach Opponitz. Bundesstraße gegen N durch die Ofenberg-Antiklinale (Reiflinger Kalke, Steinalmkalke, Lunzer Schichten) in die Frontteile der Lunzer Decke. Querung der Frankenfesler Decke. Bei Gstadt Eintritt in die Flyschzone. **200 m N der Kleinen Ybbs befindet sich hier der berühmte Serpentin von Gstadt.** Querung der Ybbsitzer und Grestener Klippenzone. N von Waidhofen durch die Hauptflyschdecke und durch das Urnbachtal zum Urnbachfenster.

Exkursionspunkt 7: Urnbach bei Schwarzbach und Graben E Unterstein (halbtägige Wanderung).

Inneralpine Molasse und Hubberg-Schuppenzone.

- 1) Erläuterung des Profiles an der Nordflanke des Hubberges
- 2) im Urnbach: Inneralpine Molasse und Buntmergelserie eng verschuppt.
- 3) Profil durch den Graben E Unterstein. Von N nach S:
 - a) Inneralpine Molasse
 - b) etwa 15 m: Span von Gaultflysch fraglicher Zugehörigkeit.
 - c) etwa 300 m geschlossenes Profil von Aptychenkalk, Neokom, Apt. Alb, Cenoman (Tannheimer und Losensteiner Schichten (siehe auch KOLLMANN 1968) Kalk- Dolomitbrekzienlagen in den cenomanen Anteilen.
 - d) etliche Meter Liasfleckenmergel
 - e) 10 - 15 m bunte Jurakalkkrippe
 - f) Rutschgelände mit Sandsteinen, Brekzien, "Dolomitbrekzienschiefern"
 - g) Intraklastische Oberjura-Brekzien
 - h) Liasfleckenmergel in Wiesenzone
 - i) Hauptdolomitbrekzien
 - j) Am Fahrweg im westl. Seitengraben: Sandsteine (? Molasse) und Buntmergelserie
 - k) im Graben: ? Inneralpine Molasse und Buntmergelserie, (fossilbelegte: Maastricht).

Hubberg-Schuppenzone
↓
% →